

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
42 (1928)**

90 (17.4.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-526248](#)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Übernahmepreis beträgt für einen Monat für Einzelkäufer von der Expedition Petersstraße 761 1.95 Reichsmark, vor Haus und durch die Post bezahlt für den Monat 2.30 Reichsmark.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Fernsprechstation: Petersstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Küstringen, Dienstag, 17. April 1928 * Nr. 90

Preis 10 Pfennig

Anzeigen: am Tage oben
durch Raum für Anzeigen
Witterungsberichten und Umgebungen
12 Pfennig, Sammelanzeige
10 Pfennig, für 8 Zeilen aus-
wähliger Inserat 25 Pfennig
Plakat: am Tag 10 Pfennig
60 Pfennig, auswähliger
85 Pfennig, Plakat 10 Pfennig
Platzverträge unverbindlich.

Redaktion: Petersstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Rings um den „Bremen“-Flug.

Neue Meldungen aus Amerika. — Eine Auslassung der Junkers-Werke.

(New York, 17. April. Radioservice.) Durch Funk-
sprach wird aus New York gemeldet, daß der kanadische Regie-
rungs-dampfer und Kreuzer „Montcalm“ nach vieler Mühe
jetzt Green Island erreicht hat. Die Schiff-
besatzung trat bereit mit den Fliegern in Verbindung und gab
ihnen Kenntnis davon, daß in Montreal ein deutscher
Mechaniker mit Erfahrungen für ein neues Flugzeug der
„Bremen“ eingetroffen sei.

(Lübeck, 17. April. Radioservice.) Der Komman-
dant Fiume, der Begleiter der deutschen Trans-
fleier, landete gestern nachmittag 3.30 Uhr mit dem Flugzeug
des kanadischen Fliegers Müller an der kanadischen Küste.
Zum zweiten Mal will er mit Fräulein Junckers und dem
Mechaniker, der inzwischen auf kanadischer Boden eingetroffen
ist, in Verbindung stehen, um Maßnahmen für die Ankunfts-
feste des „Bremen“ durchzuführen.

(New York, 17. April. Radioservice.) Der Bü-
germeister Waller von Neuport schickte an den am dem
gleichen gelandeten Kommandanten Fiume eine folgende
Telegramm: „Sämtliche Bürger von Neuport, gleichgültig wel-
cher Klasse, Farbe und welchen Glaubens, erneutten mit großer
Ungeheuerlichkeit, daß sämtliche drei Angehörige der „Bremen“-Besatzung
hier eintreffen. Das offizielle Empfangsprogramm ist auf die-
ser Basis, nämlich der eines gemeinsamen Empfanges für Haupt-
mann Rohrl, Baron v. Hünefeld und Sie selbst aufgebaut.
Sie möchten dieser Gelegenheit noch einmal meinen herzlichen
Grußwunsch wiederholen.“

(Eigentum meldung aus Berlin.) Die Berliner Ver-
treterin der Junkers-Werke wußte sich am Montag gegenüber
zahlreich geladenen Pressevertretern, daß Köhl bei seinem
Anflug aus rein praktischen Gründen eine einmotorige
Landmaschine benutzt. Es sei für ihn die hauptsächliche gewesen,
den Aktionsradius seines Apparates so groß als möglich zu ge-
halten, d. h. viel Betriebsstoff mitzunehmen, als Raum im
Flugzeug vorhanden war. Ein Wasserflugzeug auf Schwimmern
und leicht Abzugswinkel könnten den Wollengang auf dem Atlantik
bei einer Landung auf dem Wasser kaum standhalten.

(Eigentum meldung aus Berlin.) Die Berliner Ver-
treterin der Junkers-Werke wußte sich am Montag gegenüber
zahlreich geladenen Pressevertretern, daß Köhl bei seinem
Anflug aus rein praktischen Gründen eine einmotorige
Landmaschine benutzt. Es sei für ihn die hauptsächliche gewesen,
den Aktionsradius seines Apparates so groß als möglich zu ge-
halten, d. h. viel Betriebsstoff mitzunehmen, als Raum im
Flugzeug vorhanden war. Ein Wasserflugzeug auf Schwimmern
und leicht Abzugswinkel könnten den Wollengang auf dem Atlantik
bei einer Landung auf dem Wasser kaum standhalten.

tonne nur mit einer geringeren Last von Betriebsstoff aus dem
Wasser hoch kommen und ein Flugzeug mit mehreren Motor-
en dem Gegenwind einen größeren Aufwind entgegensetzen. Da-
zu wurde dadurch verlangsamt und das Flugzeug braucht
mehr Betriebsstoff. Die Gewichtsverminderung ist so weit ge-
gangen, daß die Flieger auf die Mindestanzahl einer Radionanlage
und eines ausklappenden Gummibootes verzichten. Auch sollen
die Flieger auf dem Wasser nicht gelähmt werden. Auch sollen
Vorräte an Wasser mitgenommen haben. Auf diese Weise sei es gelungen,
100 Kilogramm Gewicht zu sparen und dafür die Auslastung um
drei Stunden zu verlängern. Es scheint also in der Tat, als ob
die Gewichtsverminderung die Belastung der „Bremen“-das
Leben in Gefahr setzt-hat, dann ohne den Betriebsstoff für
weitere drei Stunden hätte sie sicher auf offenem Meer laufen
müssen. Abgesehen davon, daß die Junkers-Werke der Ansicht
sind, daß der Ozeanflug das einzige mögliche Landflug-
zeug das Gegebenes ist. Wasserflugzeuge aus Schwimmern
und leicht Abzugswinkel könnten den Wollengang auf dem Atlantik
bei einer Landung auf dem Wasser kaum standhalten.

Die Berliner Vertretung der Junkers-Werke äußerte sich
dann doch über den gefährlichen Beginn des Fluges, den
Köhl habe eine Reihe von Flügen in fünftausend
Metern Höhe gemacht und auch häufig gefährliche Wölkchen auf-
getragen. Dabei sei ihm die Feststellung gemacht worden,
daß man bei den mit dem Flugzeug wenig manövrierten und
es möglichst leicht liegen läßt. Abgesehen davon, bei der Start-
leistung, seien die Tiefe von Neufundland in Auflösung be-
griffen gewesen. Säße man bis zu einer gänzlichen Zeitierung
gemerkt, so hätte man Gefahr neuer Tiefländerungen
nach dem Start vorgelegen. Die meteorologische Schwierigkeit
habe für die Ozeanflieger überhaupt darin gelegen, daß man
ihnen das Wetter nur etwa 24 Stunden voraussehen konnte.
Diese Ausführungen zeigten, daß die Junkers-Werke an dem
Ozeanflug außerst stark interessiert sind. Es scheint logisch, daß
für den Flug auch finanziell vorbereitet haben.

ausgestellt. Am Juli 1920 wurde ihm vom Leutnant a. D.
Schmid ein gewisser Schmidt zur Aufnahme übergeben. Nach
einigen Tagen forderte Schmidt wieder jedoch seine Entlastung. In-
zwischen hatte sich Schmidt wieder in Stettin bei den kleinen
Walter eingefunden, mit deren Tochter er einen Bericht
angebracht hatte. Schmidt's Unwillen wurde dem Angestellten
Heimes Dr. Heimes' hinterbracht. Dieser teilte dem Angeklagten
Otto mit, daß in Stettin ein Spion zu verhaften sei.
Otto holte den Angeklagten Bandemer von der Feldabteilung
und Heimes, Otto und Bandemer luhren dann in einem
Inspektionswagen nach Stettin. Im Quartier der Rödelnde
Walter eingefunden, fragte sie nach Schmidt, worauf sie von dem An-
geklagten Krüger ins Dorf vor das Haus der Walterischen Schule
geführt wurden. Schmidt hatte den Abend in hümmerter
Fröhlichkeit bei der Familie Walter verbracht und war um
12 Uhr auf dem Heuboden schlafen gegangen.
Hier wurde er ausgeschoben und nach dem Buschhof Stettin, dem
Quartier der Rödelnde, gebracht. Dann wurde er mittwoch
ins Zimmer gestellt. Heimes trug auf ihn zu, hielt ihm die
Pistole auf die Brust, fragte ihn nach Waffen und schimpfte
über die Papiere auf. Otto schlug ihm von hinten mit dem
Gummistöckel über den Kopf. Der Geschlagene blutete
stark und bat weinend, ihm nichts zu tun. Dann mußte sich Schmidt selbst das Blut abwaschen. Mit einem
abgerissenen Stück Bettlaken wurde er notdürftig verbunden
und wieder auf den Wagen gebracht. In schmalen Tempo
ging es nun nach Rödelnde. Auf dem Gutsdorf Rödelnde
wurde Vogt von dem Administrator und Amtsrichter Bergfeld
in dessen Zimmer gerufen. Als er dort eintraf, war
Heimes schon im Zimmer und jagte zu Bergfeld: „Wie kann
Ihn jetzt gehen? Er hat eins mit dem Knüppel von hinten über
Kopf bekommen. Wo bringen wir den Schmidt nun hin?“
Bergfeld schlug vor, den Arbeiter Wille zu holen, er kenne den
Ort genau und würde einen guten Platz annehmen. Heimes
aber lehnte die Mitwirkung Wille's ab, wies er, wenn Vogt mitsiege
würde. Dann gab er Vogt den Auftrag, „wie es
Spaßen zu holen“. Bergfeld gab dem Vogt die Schlüssel
und den Rat, wenn er gesiegt wäre, sollte er, falls die Seite
vom Gericht läuft, auslaufen, er wollte Denken für ein französisches
Pferd haben. Mit diesem Pferd auf einem Waldweg in der
Nähe von Rödelnde, wo eine Schonung verhüllt, fuhren die Rödelnden
mit ihrem Opfer auf einen Waldweg in der
Nähe von Rödelnde. Bei einer Biegung erhebliche Schwierigkeiten
waren aufgetreten. Heimes, „Um dieses Stelle geht es nicht.“
Auch fand der Schuh im Dorf gehört werden. „Wo ist Heimes, Otto
und Bandemer zu holen?“ rief Schmidt in der Richtung.
Rödelnde davon. Vogt ging auf das Gut zurück.

Rödelnde, Otto und Bandemer kamen nachts mit Schmidt
in Rödelnde Quartier in Liebenow an. Vater und Kräbel wurden
jedoch zunächst dem Angeklagten Kräbel, der an der Marke
beteiligt war, Stoff und Körper ergriffen. Er will sich
davon nicht mehr genau erinnern. Seine Ausführungen werden
davon, daß dem Angeklagten ergänzt durch die in der Voruntersuchung
gemachten Aussagen, die der Angeklagte heute teilweise
wieder bestreitet. Kräbel ging 1921 nach Obernkirchen, später
nach dem Rheinland. Dort wurde er wegen Waffenbesitz zu
vier Wochen Gefängnis und später wegen Deliktes und Körper-
delikts in drei Jahren Gefängnis verurteilt. Dann
wurde der Angeklagte Kräbel ausgesetzt, fuhren die Rödelnden
mit dem Angeklagten Kräbel zu einer grauenhaften Bude
von der Ermordung des englischen Kämpfers.

Heimes, Otto und Bandemer kamen nachts mit Schmidt
in Rödelnde Quartier in Liebenow an. Vater und Kräbel wurden
jedoch zunächst dem Angeklagten Kräbel, der an der Marke
beteiligt war, Stoff und Körper ergriffen. Er will sich
davon nicht mehr genau erinnern. Seine Ausführungen werden
davon, daß dem Angeklagten ergänzt durch die in der Voruntersuchung
gemachten Aussagen, die der Angeklagte heute teilweise
wieder bestreitet. Kräbel ging 1921 nach Obernkirchen, später
nach dem Rheinland. Dort wurde er wegen Waffenbesitz zu
vier Wochen Gefängnis und später wegen Deliktes und Körper-
delikts in drei Jahren Gefängnis verurteilt. Dann
wurde der Angeklagte Kräbel ausgesetzt, fuhren die Rödelnden
mit dem Angeklagten Kräbel zu einer grauenhaften Bude
von der Ermordung des englischen Kämpfers.

Heimes, Otto und Bandemer kamen nachts mit Schmidt
in Rödelnde Quartier in Liebenow an. Vater und Kräbel wurden
jedoch zunächst dem Angeklagten Kräbel, der an der Marke
beteiligt war, Stoff und Körper ergriffen. Er will sich
davon nicht mehr genau erinnern. Seine Ausführungen werden
davon, daß dem Angeklagten ergänzt durch die in der Voruntersuchung
gemachten Aussagen, die der Angeklagte heute teilweise
wieder bestreitet. Kräbel ging 1921 nach Obernkirchen, später
nach dem Rheinland. Dort wurde er wegen Waffenbesitz zu
vier Wochen Gefängnis und später wegen Deliktes und Körper-
delikts in drei Jahren Gefängnis verurteilt. Dann
wurde der Angeklagte Kräbel ausgesetzt, fuhren die Rödelnden
mit dem Angeklagten Kräbel zu einer grauenhaften Bude
von der Ermordung des englischen Kämpfers.

Heimes, Otto und Bandemer kamen nachts mit Schmidt
in Rödelnde Quartier in Liebenow an. Vater und Kräbel wurden
jedoch zunächst dem Angeklagten Kräbel, der an der Marke
beteiligt war, Stoff und Körper ergriffen. Er will sich
davon nicht mehr genau erinnern. Seine Ausführungen werden
davon, daß dem Angeklagten ergänzt durch die in der Voruntersuchung
gemachten Aussagen, die der Angeklagte heute teilweise
wieder bestreitet. Kräbel ging 1921 nach Obernkirchen, später
nach dem Rheinland. Dort wurde er wegen Waffenbesitz zu
vier Wochen Gefängnis und später wegen Deliktes und Körper-
delikts in drei Jahren Gefängnis verurteilt. Dann
wurde der Angeklagte Kräbel ausgesetzt, fuhren die Rödelnden
mit dem Angeklagten Kräbel zu einer grauenhaften Bude
von der Ermordung des englischen Kämpfers.

Heimes, Otto und Bandemer kamen nachts mit Schmidt
in Rödelnde Quartier in Liebenow an. Vater und Kräbel wurden
jedoch zunächst dem Angeklagten Kräbel, der an der Marke
beteiligt war, Stoff und Körper ergriffen. Er will sich
davon nicht mehr genau erinnern. Seine Ausführungen werden
davon, daß dem Angeklagten ergänzt durch die in der Voruntersuchung
gemachten Aussagen, die der Angeklagte heute teilweise
wieder bestreitet. Kräbel ging 1921 nach Obernkirchen, später
nach dem Rheinland. Dort wurde er wegen Waffenbesitz zu
vier Wochen Gefängnis und später wegen Deliktes und Körper-
delikts in drei Jahren Gefängnis verurteilt. Dann
wurde der Angeklagte Kräbel ausgesetzt, fuhren die Rödelnden
mit dem Angeklagten Kräbel zu einer grauenhaften Bude
von der Ermordung des englischen Kämpfers.

Heimes, Otto und Bandemer kamen nachts mit Schmidt
in Rödelnde Quartier in Liebenow an. Vater und Kräbel wurden
jedoch zunächst dem Angeklagten Kräbel, der an der Marke
beteiligt war, Stoff und Körper ergriffen. Er will sich
davon nicht mehr genau erinnern. Seine Ausführungen werden
davon, daß dem Angeklagten ergänzt durch die in der Voruntersuchung
gemachten Aussagen, die der Angeklagte heute teilweise
wieder bestreitet. Kräbel ging 1921 nach Obernkirchen, später
nach dem Rheinland. Dort wurde er wegen Waffenbesitz zu
vier Wochen Gefängnis und später wegen Deliktes und Körper-
delikts in drei Jahren Gefängnis verurteilt. Dann
wurde der Angeklagte Kräbel ausgesetzt, fuhren die Rödelnden
mit dem Angeklagten Kräbel zu einer grauenhaften Bude
von der Ermordung des englischen Kämpfers.

Heimes, Otto und Bandemer kamen nachts mit Schmidt
in Rödelnde Quartier in Liebenow an. Vater und Kräbel wurden
jedoch zunächst dem Angeklagten Kräbel, der an der Marke
beteiligt war, Stoff und Körper ergriffen. Er will sich
davon nicht mehr genau erinnern. Seine Ausführungen werden
davon, daß dem Angeklagten ergänzt durch die in der Voruntersuchung
gemachten Aussagen, die der Angeklagte heute teilweise
wieder bestreitet. Kräbel ging 1921 nach Obernkirchen, später
nach dem Rheinland. Dort wurde er wegen Waffenbesitz zu
vier Wochen Gefängnis und später wegen Deliktes und Körper-
delikts in drei Jahren Gefängnis verurteilt. Dann
wurde der Angeklagte Kräbel ausgesetzt, fuhren die Rödelnden
mit dem Angeklagten Kräbel zu einer grauenhaften Bude
von der Ermordung des englischen Kämpfers.

Heimes, Otto und Bandemer kamen nachts mit Schmidt
in Rödelnde Quartier in Liebenow an. Vater und Kräbel wurden
jedoch zunächst dem Angeklagten Kräbel, der an der Marke
beteiligt war, Stoff und Körper ergriffen. Er will sich
davon nicht mehr genau erinnern. Seine Ausführungen werden
davon, daß dem Angeklagten ergänzt durch die in der Voruntersuchung
gemachten Aussagen, die der Angeklagte heute teilweise
wieder bestreitet. Kräbel ging 1921 nach Obernkirchen, später
nach dem Rheinland. Dort wurde er wegen Waffenbesitz zu
vier Wochen Gefängnis und später wegen Deliktes und Körper-
delikts in drei Jahren Gefängnis verurteilt. Dann
wurde der Angeklagte Kräbel ausgesetzt, fuhren die Rödelnden
mit dem Angeklagten Kräbel zu einer grauenhaften Bude
von der Ermordung des englischen Kämpfers.

Heimes, Otto und Bandemer kamen nachts mit Schmidt
in Rödelnde Quartier in Liebenow an. Vater und Kräbel wurden
jedoch zunächst dem Angeklagten Kräbel, der an der Marke
beteiligt war, Stoff und Körper ergriffen. Er will sich
davon nicht mehr genau erinnern. Seine Ausführungen werden
davon, daß dem Angeklagten ergänzt durch die in der Voruntersuchung
gemachten Aussagen, die der Angeklagte heute teilweise
wieder bestreitet. Kräbel ging 1921 nach Obernkirchen, später
nach dem Rheinland. Dort wurde er wegen Waffenbesitz zu
vier Wochen Gefängnis und später wegen Deliktes und Körper-
delikts in drei Jahren Gefängnis verurteilt. Dann
wurde der Angeklagte Kräbel ausgesetzt, fuhren die Rödelnden
mit dem Angeklagten Kräbel zu einer grauenhaften Bude
von der Ermordung des englischen Kämpfers.

Heimes, Otto und Bandemer kamen nachts mit Schmidt
in Rödelnde Quartier in Liebenow an. Vater und Kräbel wurden
jedoch zunächst dem Angeklagten Kräbel, der an der Marke
beteiligt war, Stoff und Körper ergriffen. Er will sich
davon nicht mehr genau erinnern. Seine Ausführungen werden
davon, daß dem Angeklagten ergänzt durch die in der Voruntersuchung
gemachten Aussagen, die der Angeklagte heute teilweise
wieder bestreitet. Kräbel ging 1921 nach Obernkirchen, später
nach dem Rheinland. Dort wurde er wegen Waffenbesitz zu
vier Wochen Gefängnis und später wegen Deliktes und Körper-
delikts in drei Jahren Gefängnis verurteilt. Dann
wurde der Angeklagte Kräbel ausgesetzt, fuhren die Rödelnden
mit dem Angeklagten Kräbel zu einer grauenhaften Bude
von der Ermordung des englischen Kämpfers.

Heimes, Otto und Bandemer kamen nachts mit Schmidt
in Rödelnde Quartier in Liebenow an. Vater und Kräbel wurden
jedoch zunächst dem Angeklagten Kräbel, der an der Marke
beteiligt war, Stoff und Körper ergriffen. Er will sich
davon nicht mehr genau erinnern. Seine Ausführungen werden
davon, daß dem Angeklagten ergänzt durch die in der Voruntersuchung
gemachten Aussagen, die der Angeklagte heute teilweise
wieder bestreitet. Kräbel ging 1921 nach Obernkirchen, später
nach dem Rheinland. Dort wurde er wegen Waffenbesitz zu
vier Wochen Gefängnis und später wegen Deliktes und Körper-
delikts in drei Jahren Gefängnis verurteilt. Dann
wurde der Angeklagte Kräbel ausgesetzt, fuhren die Rödelnden
mit dem Angeklagten Kräbel zu einer grauenhaften Bude
von der Ermordung des englischen Kämpfers.

Heimes, Otto und Bandemer kamen nachts mit Schmidt
in Rödelnde Quartier in Liebenow an. Vater und Kräbel wurden
jedoch zunächst dem Angeklagten Kräbel, der an der Marke
beteiligt war, Stoff und Körper ergriffen. Er will sich
davon nicht mehr genau erinnern. Seine Ausführungen werden
davon, daß dem Angeklagten ergänzt durch die in der Voruntersuchung
gemachten Aussagen, die der Angeklagte heute teilweise
wieder bestreitet. Kräbel ging 1921 nach Obernkirchen, später
nach dem Rheinland. Dort wurde er wegen Waffenbesitz zu
vier Wochen Gefängnis und später wegen Deliktes und Körper-
delikts in drei Jahren Gefängnis verurteilt. Dann
wurde der Angeklagte Kräbel ausgesetzt, fuhren die Rödelnden
mit dem Angeklagten Kräbel zu einer grauenhaften Bude
von der Ermordung des englischen Kämpfers.

Heimes, Otto und Bandemer kamen nachts mit Schmidt
in Rödelnde Quartier in Liebenow an. Vater und Kräbel wurden
jedoch zunächst dem Angeklagten Kräbel, der an der Marke
beteiligt war, Stoff und Körper ergriffen. Er will sich
davon nicht mehr genau erinnern. Seine Ausführungen werden
davon, daß dem Angeklagten ergänzt durch die in der Voruntersuchung
gemachten Aussagen, die der Angeklagte heute teilweise
wieder bestreitet. Kräbel ging 1921 nach Obernkirchen, später
nach dem Rheinland. Dort wurde er wegen Waffenbesitz zu
vier Wochen Gefängnis und später wegen Deliktes und Körper-
delikts in drei Jahren Gefängnis verurteilt. Dann
wurde der Angeklagte Kräbel ausgesetzt, fuhren die Rödelnden
mit dem Angeklagten Kräbel zu einer grauenhaften Bude
von der Ermordung des englischen Kämpfers.

Heimes, Otto und Bandemer kamen nachts mit Schmidt
in Rödelnde Quartier in Liebenow an. Vater und Kräbel wurden
jedoch zunächst dem Angeklagten Kräbel, der an der Marke
beteiligt war, Stoff und Körper ergriffen. Er will sich
davon nicht mehr genau erinnern. Seine Ausführungen werden
davon, daß dem Angeklagten ergänzt durch die in der Voruntersuchung
gemachten Aussagen, die der Angeklagte heute teilweise
wieder bestreitet. Kräbel ging 1921 nach Obernkirchen, später
nach dem Rheinland. Dort wurde er wegen Waffenbesitz zu
vier Wochen Gefängnis und später wegen Deliktes und Körper-
delikts in drei Jahren Gefängnis verurteilt. Dann
wurde der Angeklagte Kräbel ausgesetzt, fuhren die Rödelnden
mit dem Angeklagten Kräbel zu einer grauenhaften Bude
von der Ermordung des englischen Kämpfers.

Heimes, Otto und Bandemer kamen nachts mit Schmidt
in Rödelnde Quartier in Liebenow an. Vater und Kräbel wurden
jedoch zunächst dem Angeklagten Kräbel, der an der Marke
beteiligt war, Stoff und Körper ergriffen. Er will sich
davon nicht mehr genau erinnern. Seine Ausführungen werden
davon, daß dem Angeklagten ergänzt durch die in der Voruntersuchung
gemachten Aussagen, die der Angeklagte heute teilweise
wieder bestreitet. Kräbel ging 1921 nach Obernkirchen, später
nach dem Rheinland. Dort wurde er wegen Waffenbesitz zu
vier Wochen Gefängnis und später wegen Deliktes und Körper-
delikts in drei Jahren Gefängnis verurteilt. Dann
wurde der Angeklagte Kräbel ausgesetzt, fuhren die Rödelnden
mit dem Angeklagten Kräbel zu einer grauenhaften Bude
von der Ermordung des englischen Kämpfers.

Heimes, Otto und Bandemer kamen nachts mit Schmidt
in Rödelnde Quartier in Liebenow an. Vater und Kräbel wurden
jedoch zunächst dem Angeklagten Kräbel, der an der Marke
beteiligt war, Stoff und Körper ergriffen. Er will sich
davon nicht mehr genau erinnern. Seine Ausführungen werden
davon, daß dem Angeklagten ergänzt durch die in der Voruntersuchung
gemachten Aussagen, die der Angeklagte heute teilweise
wieder bestreitet. Kräbel ging 1921 nach Obernkirchen, später
nach dem Rheinland. Dort wurde er wegen Waffenbesitz zu
vier Wochen Gefängnis und später wegen Deliktes und Körper-
delikts in drei Jahren Gefängnis verurteilt. Dann
wurde der Angeklagte Kräbel ausgesetzt, fuhren die Rödelnden
mit dem Angeklagten Kräbel zu einer grauenhaften Bude
von der Ermordung des englischen Kämpfers.

Heimes, Otto und Bandemer kamen nachts mit Schmidt
in Rödelnde Quartier in Liebenow an. Vater und Kräbel wurden
jedoch zunächst dem Angeklagten Kräbel, der an der Marke
beteiligt war, Stoff und Körper ergriffen. Er will sich
davon nicht mehr genau erinnern. Seine Ausführungen werden
davon, daß dem Angeklagten ergänzt durch die in der Voruntersuchung
gemachten Aussagen, die der Angeklagte heute teilweise
wieder bestreitet. Kräbel ging 1921 nach Obernkirchen, später
nach dem Rheinland. Dort wurde er wegen Waffenbesitz zu
vier Wochen Gefängnis und später wegen Deliktes und Körper-
delikts in drei Jahren Gefängnis verurteilt. Dann
wurde der Angeklagte Kräbel ausgesetzt, fuhren die Rödelnden
mit dem Angeklagten Kräbel zu einer grauenhaften Bude
von der Ermordung des englischen Kämpfers.

Heimes, Otto und Bandemer kamen nachts mit Schmidt
in Rödelnde Quartier in Liebenow an. Vater und Kräbel wurden
jedoch zunächst dem Angeklagten Kräbel, der an der Marke
beteiligt war, Stoff und Körper ergriffen. Er will sich
davon nicht mehr genau erinnern. Seine Ausführungen werden
davon, daß dem Angeklagten ergänzt durch die in der Voruntersuchung
gemachten Aussagen, die der Angeklagte heute teilweise
wieder bestreitet. Kräbel ging 1921 nach Obernkirchen, später
nach dem Rheinland. Dort wurde er wegen Waffenbesitz zu
vier Wochen Gefängnis und später wegen Deliktes und Körper-
delikts in drei Jahren Gefängnis verurteilt. Dann
wurde der Angeklagte Kräbel ausgesetzt, fuhren die Rödelnden
mit dem Angeklagten Kräbel zu einer grauenhaften Bude
von der Ermordung des englischen Kämpfers.

Heimes, Otto und Bandemer kamen nachts mit Schmidt
in Rödelnde Quartier in Liebenow an. Vater und Kräbel wurden
jedoch zunächst dem Angeklagten Kräbel, der an der Marke
beteiligt war, Stoff und Körper ergriffen. Er will sich
davon nicht mehr genau erinnern. Seine Ausführungen werden
davon, daß dem Angeklagten ergänzt durch die in der Voruntersuchung
gemachten Aussagen, die der Angeklagte heute teilweise
wieder bestreitet. Kräbel ging 1921 nach Obernkirchen, später
nach dem Rheinland. Dort wurde er wegen Waffenbesitz zu
vier Wochen Gefängnis und später wegen Deliktes und Körper-
delikts in drei Jahren Gefängnis verurteilt. Dann
wurde der Angeklagte Kräbel ausgesetzt, fuhren die Rödelnden
mit dem Angeklagten Kräbel zu einer grauenhaften Bude
von der Ermordung des englischen Kämpfers.

Heimes, Otto und Bandemer kamen nachts mit Schmidt
in Rödelnde Quartier in Liebenow an. Vater und Kräbel wurden
jedoch zunächst dem Angeklagten Kräbel, der an der Marke
beteiligt war, Stoff und Körper ergriffen. Er will sich
davon nicht mehr genau erinnern. Seine Ausführungen werden
davon, daß dem Angeklagten ergänzt durch die in der Voruntersuchung
gemachten Aussagen, die der Angeklagte heute teilweise
wieder bestreitet. Kräbel ging 1921 nach Obernkirchen, später
nach dem Rheinland. Dort wurde er wegen Waffenbesitz zu
vier Wochen Gefängnis und später wegen Deliktes und Körper-
delikts in drei Jahren Gefängnis verurteilt. Dann
wurde der Angeklagte Kräbel ausgesetzt, fuhren die Rödelnden
mit dem Angeklagten Kräbel zu einer grauenhaften Bude
von der Ermordung des englischen Kämpfers.

Heimes, Otto und Bandemer kamen nachts mit Schmidt
in Rödelnde Quartier in Liebenow an. Vater und Kräbel wurden
jedoch zunächst dem Angeklagten Kräbel, der an der Marke
beteiligt war, Stoff und Körper ergriffen. Er will sich
davon nicht mehr genau erinnern. Seine Ausführungen werden
davon, daß dem Angeklagten ergänzt durch die in der Voruntersuchung
gemachten Aussagen, die der Angeklagte heute teilweise
wieder bestreitet. Kräbel ging 1921 nach Obernkirchen, später
nach dem Rheinland. Dort wurde er wegen Waffenbesitz zu
vier Wochen Gefängnis und später wegen Deliktes und Körper-
delikts in drei Jahren Gefängnis verurteilt. Dann
wurde der Angeklagte Kräbel ausgesetzt, fuhren die Rödelnden
mit dem Angeklagten Kräbel zu einer grauenhaften Bude
von der Ermordung des englischen Kämpfers.

Heimes, Otto und Bandemer kamen nachts mit Schmidt
in Rödelnde Quartier in Liebenow an. Vater und Kräbel wurden
jedoch zunächst dem Angeklagten Kräbel, der an der Marke
beteiligt war, Stoff und Körper ergriffen. Er will sich
davon nicht mehr genau erinnern. Seine Ausführungen werden
davon, daß dem Angeklagten ergänzt durch die in der Voruntersuchung
gemachten Aussagen, die der Angeklagte heute teilweise
wieder bestreitet. Kräbel ging 1921 nach Obernkirchen, später
nach dem Rheinland. Dort wurde er wegen Waffenbesitz zu
vier Wochen Gefängnis und später wegen Deliktes und Körper-
delikts in drei Jahren Gefängnis verurteilt. Dann
wurde der Angeklagte Kräbel ausgesetzt, fuhren die Rödelnden
mit dem Angeklagten Kräbel zu einer grauenhaften Bude
von der Ermordung des englischen Kämpfers.

Heimes, Otto und Bandemer kamen nachts mit Schmidt
in Rödelnde Quartier in Liebenow an. Vater und Kräbel wurden
jedoch zunächst dem Angeklagten Kräbel, der an der Marke
beteiligt war, Stoff und Körper ergriffen. Er will sich
davon nicht mehr genau erinnern. Seine Ausführungen werden
davon, daß dem Angeklagten ergänzt durch die in der Voruntersuchung
gemachten Aussagen, die der Angeklagte heute teilweise
wieder bestreitet. Kräbel ging 1921 nach Obernkirchen, später
nach dem Rheinland. Dort wurde er wegen Waffenbesitz zu
vier Wochen Gefängnis und später wegen Deliktes und Körper-
delikts in drei Jahren Gefängnis verurteilt. Dann
wurde der Angeklagte Kräbel ausgesetzt, fuhren die Rödelnden
mit dem Angeklagten Kräbel zu einer grauenhaften Bude
von der Ermordung des englischen Kämpfers.

Heimes, Otto und Bandemer kamen nachts mit Schmidt
in Rödelnde Quartier in Liebenow an. Vater und Kräbel wurden
jedoch zunächst dem Angeklagten Kräbel, der an der Marke
beteiligt war, Stoff und Körper ergriffen. Er will sich
davon nicht mehr genau erinnern. Seine Ausführungen werden
davon, daß dem Angeklagten ergänzt durch die in der Voruntersuchung
gemachten Aussagen, die der Angeklagte heute teilweise
wieder bestreitet. Kräbel ging 1921 nach Obernkirchen, später
nach dem Rheinland. Dort wurde er wegen Waffenbesitz zu
vier Wochen Gefängnis und später wegen Deliktes und Körper-
delikts in drei Jahren Gefängnis verurteilt. Dann
wurde der Angeklagte Kräbel ausgesetzt, fuhren die Rödelnden
mit dem Angeklagten Kräbel zu einer grauenhaften Bude
von der Ermordung des englischen Kämpfers.

Heimes, Otto und Bandemer kamen nachts mit Schmidt
in Rödelnde Quartier in Liebenow an. Vater und Kräbel wurden
jedoch zunächst dem Angeklagten Kräbel, der an der Marke
beteiligt war, Stoff und Körper ergriffen. Er will sich
davon nicht mehr genau erinnern. Seine Ausführungen werden
davon, daß dem Angeklagten ergänzt durch die in der Voruntersuchung
gemachten Aussagen, die der Angeklagte heute teilweise
wieder bestreitet. Kräbel ging 1921 nach Obernkirchen, später
nach dem Rheinland. Dort wurde er wegen Waffenbesitz zu
vier Wochen Gefängnis und später wegen Deliktes und Körper-
delikts in drei Jahren Gefängnis verurteilt. Dann
wurde der Angeklagte Kräbel ausgesetzt, fuhren die Rödelnden
mit dem Angeklagten Kräbel zu einer grauenhaften Bude
von der Ermordung des englischen Kämpfers.

Heimes, Otto und Bandemer kamen nachts mit Schmidt
in Rödelnde Quartier in Liebenow an. Vater und Kräbel wurden
jedoch zunächst dem Angeklagten Kräbel, der an der Marke
beteiligt war, Stoff und Körper ergriffen. Er will sich
davon nicht mehr genau erinnern. Seine Ausführungen werden
davon, daß dem Angeklagten ergänzt durch die in der Voruntersuchung
gemachten Aussagen, die der Angeklagte heute teilweise
wieder bestreitet. Kräbel ging 1921 nach Obernkirchen, später
nach dem Rheinland. Dort wurde er wegen Waffenbesitz zu<br

Beilage.

Dienstag, 17. April 1928

Nummer 90

Jadestädtische Umschau.

Nr. 17

17 April

Zum Gespield des Hauptunternehmens Jitzus Straßburger. Die alte Jitzus-Romanistik, die Poetie der Landstädte, find noch nicht ganz verschwunden, sie leben immer wieder auf angestossen eines sich im Winde bläckenden Zirkuszeltes, beim Wiebbern der Pferde und dem Ritt über das Händler schallende Geräusch der Rundstiere. Der Staub ist wieder da, die Händler schallende Geräusche sind vom eisernen prahlenden Reis. Jitzus Straßburger, der jenes Jitzus von Vorstellungen am Dienstag den 24. April, auf den Zentralanlagen eröffnet, ist für die Wilhelmshavener und Bürlinger sein Tremper. Die glänzenden Prachtzüge seiner Filialen sind noch in alter Erinnerung. Doch nach ein Unterschied zwischen Straßburger von damals und Straßburger von heute. Dieses alte Kunstreitergeschlecht sieht sich nur wohl, wenn es hohe Goldstücke und Ausserleidende hießen kann, wo kein hoher können soll und ganz zur Gelung kommt. Das alte Gespield dieses alten, berühmten Jitzus ist ein Ereignis für Wilhelmshavener Rüttungen wird, dass schon heute als fehlend angefeindet werden.

Erfolg eines jadestädtischen Komponisten. Wie uns mitgeteilt wird, wurden von Reinhard Wolff, dem jadestädtischen Komponisten, in Berlin von der Internationalen Geisselkheit für neue Musik seine Dehmel-Lieder mit großem Erfolg aufgeführt.

Die Meisterschaft 1928. Die diesjährige Maistrschafft ist eröffnet. Sie trägt den Titel „Unter die Stadt“. Es enthält politische Betrachtungen von Karl Seeger, Theodor Leibnitz, Arthur Crispin, Paul Löbe, Hermann Müller (Forscher) und Toni Sander, denen die Porträts der Verfasser beigegeben sind. Gedichte von Hendell und Jacobo, Zeichnungen von Kirschbach und Wallmann und einige photographische Aufnahmen aus den Berliner Novembertagen 1918 bilden den übrigen Inhalt. Die Festschrift kostet 20 Pfennig und ist durch die Buchhandlung Paul Hug u. So., Marktstraße 46, sowie durch die Zeitungsaussträger zu beziehen.

von der Straße. Heute vormittag gegen neun Uhr geist an der Ecke der Oldenburger und Peterstraße, wobei er von einem Radfahrer gewichen, umgerissen und eine Stiege mitgeschleppt wurde. Die Polizei war, doch kein Rad arg verbogen und er selbst mehrere Handarresturen davontrug.

Das alte Büro. Von dem Hause an der Ecke der Peter- und Peterstraße („Antenbüro“) das sich die ganze Fassade der Süßigkeit gelöst und hingezogen ist, ist nichts mehr zu erkennen. Dem Umstand, dass sich zu dieser Zeit nichts dort befand, ist es zu zuschreiben, dass Personen nicht zu Schaden gekommen sind. Auch der Südflügel ist an sich unverändert.

Kleine Polizei. An den jadestädtischen Badeplätzen beginnen wieder jetzt so kleine für die bescheidenen Bedürfnisse der Badefamilien zu richten. In Wilhelmshaven geht's B. am Strandbad (nahe dem Felsenwaldstrand) der erste Strandpavillon seiner Bedienung entgegen. Es ist definitiv ein maltesisches Häuschen auf dem Deck, das Badkunstanzahl und einen Badeaufstand enthält. Ein ebenerdlicher Pavillon ist am Südbad beim Ausgang der Badestrasse (Deichbrücke) im Bau.

In Kühlungsborn werden die ersten Schritte getan, um aus dem dortigen kleinen Fort-Waldenau eine „Kurpark-Anlage“ zu machen. Auch kommen die Deichbahn-Abschnitte nach Böltrop zu gut voran. Auf der Marinewiese ist man gegenwärtig dabei, die fürstlich zur Höhe abgeschrägte „Mechaniker-Werft“ wieder aufzubauen. Die ersten Eisenpfosten sind bereits gesetzt.

Böltrop. Von dem Wilhelmshavener Badeprojekt ist gernet mi. von Vorarbeiten für zwei weitere Deichabschnitte die begonnen. Die Strandstraße wird wohl in nächster Zeit auf

Höchstleistung

garantieren meine

Qualitäts-Fahrräder

Wanderer, Dürkopp, Brennabor, Diamant

Bekannt kleine Preise.

B. Normdierks

Oldenburg. Kurwickstr. 22

Wanduhren

mit herkömmlichen
Doppelzeiten
sowie alle
Schmuckwaren
gespannt.

Georg Krüger

Inh. Fr. Günzert
Oldenburger Markt 9

Das Geld liegt aus dem Schornstein wenn Sie noch immer mit Kohlen heizen.

Billig und sauber.
also wirklich sparsam ist nur Gas!
Rat und Auskunft beim

Gaswerk Oldenburg i.O.

Donnerschwee Str. 26. Fernruf 1040-43.

Das Erbe des Sklavenhändlers.

In diesen Tagen hat ein Prozess um ein Riesenvermögen begonnen, den Mailand und Paris mit atemberauer Spannung verfolgen. Es handelt sich um den Nachlass eines gewissen Jacques Thiers, dessen Erben gegen den französischen Jitsus nun den Prozess angestrengt haben.

Um das Jahr 1705 lebte in Neapel ein Mann namens Annofilo Tibaldi, ein anrüchiger Herr, der kein ungehobenes Vermögen nicht so leicht seinem Gewerbe als Edelleinwandlerei – dies diente als Deckmantel – sondern vielmehr seinem Handel mit Menschenleid verdiente. Wenn auch damals der Sklavenhandel notwendig war, so waren jene, die sich damit beschäftigten, doch ebenso geschickt wie die Händler und galten als unerträglich. Als Tibaldi im Alter seines fünfzigsten Gewerbe nicht mehr mit solcher Energie nachgehen konnte, nahm er sich, da er ohne Familie war, einen Franzosen, J. Thiers, als Stütze, der es bald verstand, ihm unentbehrlich zu machen. Als nun der Alte starb, bestens betreut von dem schlauen Franzosen, vererbte er diesem ein Vermögen in der ungeheurenden Höhe von achtzig Millionen Goldstück. Tibieri nun wußte, dass er den Kunden und hatte in einigen Jahrzehnten das Vermögen verdoppelt. Doch auch für ihn die Stunde des Abschieds näherte sich von all diesen Herrlichkeiten der Welt, und da er erinnerte, dass der gleiche Annofilo Tibaldi gestorben war, ließ er die Erbteilung solche Erbteile an zum Vorteile des Testaments erneuerte, er zum venezianischen Notar Moro. Nach dem Ableben des Atius begab sich nur der Notar nach Rom, um den Erbhaber des Schlosses und seinen Reifen zu finden. Mit wenig Glück, da er an beträchtlicher Standesbeamte geriet, welche sich in den Besitz des Kleinvermögens zu bringen, die Originaldokumente versteckten und auf diese Weise selbst als Erbberichter auftraten wollten. Diese Nachtmänner schafften die Erbteilung des Schlosses auf, und zwar war er nicht imstande, die geschätzten Erben ausfindig zu machen. Nach und nach war es in ganz Frankreich public geworden, was

dort hier füllte und mit der Zeit hatten sich auch glücklich schauspielerische Träger des Namens Thiers eingestellt – nur der wirkliche Erbe war nicht darunter. Den erreichten auch die zahllosen Aufträge der Erben.

Der wirkliche Erbe war noch ein kleines Kind, als sein Onkel starb. Später batte er von Biegeleren summertlich durchgebraten, die Soldatenlaufbahn beschritten und war unter Napoleon I. General geworden. Nach dem Sturz des napoleonischen Sterns kehrte er in Milano zur Ruhe, wo er als ältester Mann noch höchst Liebesglück genoss; wenn er auch die Tochter seines Herrn nicht heiratete, so adoptierte er gleichwohl den diesem Verhältnis entstiegenen Sohn namens Eugenio. Dieser Eugenio Thiers wurde Bildhauer von Ruf und heute noch bewundert man im Mailänder Dom Skulpturen von seiner Meisterarbeit. Beirtheit batte, hatte er vier Kinder, von denen Nachkommen noch vier im Leben sind; einer davon ist ein berühmter Bibliophile, der auch heute noch in Mailand lebt. Die Geburtsabfolge ist vollständig dargestellt, und gestützt auf ihre Rechte, aufgemuntert von der italienischen Regierung, die auf die Erbfolgestreit freut und auch ansonsten nicht zögert, bei dem lateinischen Nachbarn steht,立たるるなれば、のべての

Erbberechtigten in den Prozess.

Was hatte aber damit „La France“ zu tun?

Bis vor hundert Jahren war das Erbe in den venezianischen Staatsstufen deportiert. Napoleon ließ sich aber so reiche Beute staatsmeisterei entgegen, nahm es in Beischlag und brachte es nach Frankreich, welches mit Wonne davon Beifall ergab.

Zumindest in das Vermögen auf die Summe von drei Billionen mark angewachsen, ein Reichstum, um den es bis jetzt verloren, Prozess zu führen, zumal die Aussichten für die rechtmäßigen Erben so günstig stehen. Bei dieser monströsen Summe werden es bis die heutige noch nicht beworbenen vier nicht schwer empfinden, wenn sich im Laufe des Prozesses herausstellen sollte, dass ihr Abkunft neben der Mutter Eugenio auch andere Milaneerinnen mit Liebe umworb und noch mehrere Unterstände glücklicher Liebe sich melden werden.

für die Damen mit köstlichem Streicheln gab die Einleitung zum gemütlichen Teil. Lang, allgemeiner Geling und Einzelnotiz helten die Mitglieder noch lange in zufriedener Stimmung beizumachen.

Beständige Meisterprüfung. Vor der Handwerkskammer in Ahaus durch die Meisterprüfung im Schlosserhandwerk der Schlosser Louis Has aus Rütingen.

Etwas vom Licht-Luft-Bad. Der Naturheilverein schreibt uns: Das Licht-Luft-Bad wurde am Sonntag wieder dem Vertrags übergeben. Stark beteiligt war besonders die Jugend. Erstaunlich war der leichten Zeitungsbericht entnommen worden, dass auch der Verein diebstahlfrei nachkommen können. So gern der Verein diesem Wunder nachkommen möchte, kann sich aus räumlichen Gründen nicht. Er hat darüber das Licht-Luft-Bad zunächst nur den Jugendgruppen der Angestellten-Vereinigungen, den Gewerkschaften und Arbeiterschaften zur Verfügung gestellt. Weitere Wünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Literatur.

Das sozialistische Jahrbuch. Monatsschrift für Religion des Sozialismus und sozialistisch-christliche Kultur. Herausgegeben von Dr. Gustav Hoffmann, Verlag für sozialistische Lebenskultur, Hannover-Bethel. Seit Nr. 3. Preis jährlich 60 Pfennig und 15 Pfennig Porto.

Garten- geräte

Gedrehte
Stacheldraht

Carl Wihl.
Meyer

Oldenburg
Haarstrasse
14/15 u. 36

Alle Sorten

Farben

Lacke
Pinsel

F. Spanhake, Farbenhandlung,
Oldenburg Lange Str. 48 beim Rathaus

Das Phantom.

Roman von Eduard Adrian Schmant.

Copyright 1927 by Alfred Beckhold, Braunschweig.

12. Auflage.

1927.

An der nächsten Ecke rief er einen Wagen heran und fuhr ins Hotel „Eck“. Heute war nichts mehr zu machen – Morgen müsste er erfahren, wer die Mafasen diesmal alleinliegenden Hauses waren.

Er bog sich sofort auf sein Zimmer und überlegte noch einmal die Tatsachen der letzten Stunden. Das Schläfchen und Vergleichs und war seit überzeugt, dass er nur einen Punkt hatte, um den er das große Geheimnis drehen konnte.

Mit neuen Tagesspänen schloss er ein. –

Er hatte noch nicht lange geschlossen, als jemand hastig an seine Tür pochte. Er fuhr empor und griff nach dem Revolver. Deneffnete die Tür und wartete. Niemand störte sich hier und hielt und hielt und hielt.

„Bitte, würden Sie nicht ein wenig Nicht machen?“

„Bedenken, ich denke.“ murmelte Anne unwillig und drehte das Licht an. Er blieb überdrögt auf den Nachtposter, der ihm schien anzuheben. Und der leise Gedanke noch mehr versetzte, ob er die Waffe in Anne's Hand bemerkte.

„Sie entzündeten, doch ich Sie wußte, aber man hat mich erzählt, Sie loben sehr auf Wieder und haben einen Brief an übergeben.“

Anne griff nach dem Bettl, der ein längliches Normalbett, gefärbtes Papier, mit einer kleinen hellen Handdruck, darauf sein Name und Hotel „Eck“ geschrieben.

„Wer hat Ihnen überbracht“, wandte er sich an den wartenen Nachtposter.

„Eine Dame!“

Anne sah auf den Umhang und konnte sich nicht erklären, war zu dieser Stunde ihm so dringende Nachrichten zutreffen lassen müsste.

„Sie sagen, eine Dame? Wie hat Sie ausgerufen? Ich kann Ihnen sehr wenige Damen, und wußte nicht, wer mir diesen Brief schickte.“

„Sie konnte Sie nur undeutlich erkennen, Herr. Sie hatte einen dichten Schleier vor dem Gesicht, so dass ich nicht viel davon sah. Aber Sie musst sehr schön sein.“

„Sollt haben Sie gar nichts von mir bemerkt? Erinnern Sie sich nur, vielleicht in Ihnen noch etwas aufzufinden.“

„Sie ist wohl wieder gegangen, ich habe ihr nachgeglichen, da sie bei der Kitzbühelstraße abgedreht. Aber mir fällt ein, auf

der einen Hand, am Zeigefinger, da trug sie einen Ring. Ein großer Stein darauf eingearbeitet, und wenn ich nicht irre, war ein Zeichen dafür eingearbeitet. Es diente als Siegelzug an.“

„Es ist auf. Ich danke Ihnen.“ Anne nickte ihm zu, und der Nachtposter entfernte sich grüßend.

Langsam ging Anne zum Bett zurück und lehnte sich auf dessen Rand. Er drehte die Nachtschläuche an und läudete sich eine Zigarette an. Dann riss er den Umhang auf und entnahm eine Zigarette.

Ein eigenartiger Duft entströmte dem Bett, er stank die Nase daran und den Bett duftete.

„Eine gute Marke jedenfalls“, lachte er zu sich selber. – Dann betrachtete er die ennen, hellen Schriftzüge.

„Nur wenige Zeilen enthielt das Schreiben. Er los es los für Wort und konnte. Mit machendem Interesse schmiedete er sich den Inhalt zusammen. Die Seite begann in Bewegung zu kommen.“

„Sie sind auf der Suche nach einem Unbekannten, der eine Million zu erfüllen hat. Ich warne Sie keine Wege zu kreuzen, er wird Ihr Leben beenden, wie er andere beendet und das will ich nicht haben. Es wäre schade um Sie. Sie suchen wie ein Phantom, dieses Phantom ist aber Fleisch und Blut wie Sie und wird Sie vernichten. Brechen Sie Ihre Aufgabe, das Rätsel zu entholen, ab. Ihr Zug hört um neun Uhr vor mittags. Sie haben eine direkte Route nach Paris zu Fuß. Ich werde Sie sehen, wenn Sie am Bahnhofe sind.“

„Ein letzter Unterstand, nichts mehr.“

Anne Weller mußte lachen. Er legte das Schreiben auf den kleinen Tisch neben sich und ging wieder zu Bett.

„Wer mochte die Schreiberin sein, die so regen Anteil an seinem Leben nahm? Schon einmal wurde er gewarnt, auf eine andere Weise. Nun aber warnte ihn ein Weiß.“

Deneffneten waren vielleicht andere Gründe. Deneffnete aber mochte Anne nicht. Morgen würde er sie am Bahnhofe sehen.

„Was war zu tun? Er überlegte und entschloß sich, eine Nachtposterin zu lösen und mit diesem Tage zu beginnen.“

„Aber wenn Sie nicht kom, was dann?“

„Morgen würde es sich zeigen.“

Unter diesen Gedanken schlief er wieder ein. – – –

Am nächsten Tag war er schon früh auf und ging in ein leeres Zimmer hinein. Es war ihm unerträglich, wie man um seine Anwesenheit in Wobbenbüttel wachte. Sollte man ihn in der Nähe des Hauses bedroht haben, hätte man

ihn gelesen, als er vorüberging?

Ran konnte er diesem einsamen Hause keinen Besuch mehr abholen. Die Nacht ärgerte ihn weniger, als doch sich in der Zwischenzeit in diesem Hause vielleicht etwas ereignet könnte.

Er beschaffte seine Hotelrechnung für alle Fälle und fuhr in einem geschlossenen Wagen zur Bahn.

Er holte sie die Menschen genau, fand aber niemand, der ihm irgendwie aufzuhelfen wäre.

Er löste sich eine Fahrkarte zweiter Klasse nach Paris und trat auf den Bahnsteig. Gina unter die Menschen und suchte nach dem einen, der ihn erwarten sollte.

Niemand fand er ihn.

So gelang der Signalfuß durch die Halle, und er bestieg seinen Wagen. Niemand, denn die geheimnisvolle Warnerin hatte im letzten Augenblick doch davon abgesehen, ihn zu nehmen.

Wölkisch hörte er keinen Namen rufen. Er drehte sich auf der zweiten Stufe um und gewöhnte eine junge Dame, die sich durch das Gedränge hindurch.

Er trat auf das letzte Trittbrett und sah keiner an. Sie war bei ihm und lächelte. Sie reichte ihm eine behandschuhte Hand hinzu, die er leicht drückte. An einer Stelle, wo er den Ring, der ihm beschrieben wurde, vermutete. Sie trug ihn.

Ein kleiner Augenblick des Schweigens war einzutreten, sie lachte es und sagte mit einer tiefen, wohlläufigen Stimme:

„Anne Weller. Sie reisen alle ab. Das ist sehr gut. Ich weiß. Sie haben sich eine Fahrkarte zweiter Klasse nach Paris geholt. Sie leben, ich bin gut informiert. Ich bin mit gekommen. Ihnen zu sagen, Sie mögen Sie nicht mehr hernehmen, und Ihnen eine gute und angenehme Fahrt zu wünschen. Ich meine es gut mit Ihnen, vielleicht sehr gut.“

„Frage Sie nicht, wer Sie es ihm gewünscht habe, das es mit leicht gelöst hätte, wenn Sie es ihm gewünscht habe, das es mit leicht gelöst hätte, wenn Sie es ihm gewünscht habe, das es mit leicht gelöst hätte.“

„Sie kennen unsere Geleise hier nicht. Hier gilt ein Radegesetz, das sich das Volk selbst gezaubert hat. Augen und Nasen, Zähne und Zähne.“

„Sie wurden von Boris Petronio angenommen.“

„Sie können nicht ausfindig machen, was Sie wissen.“

„Sie kennen unsere Geleise hier nicht. Hier gilt ein Radegesetz, das sich das Volk selbst gezaubert hat. Augen und Nasen, Zähne und Zähne.“

„Sie wurden von Boris Petronio angenommen.“

„Sie können nicht ausfindig machen, was Sie wissen.“

„Sie kennen unsere Geleise hier nicht. Hier gilt ein Radegesetz, das sich das Volk selbst gezaubert hat. Augen und Nasen, Zähne und Zähne.“

„Sie wurden von Boris Petronio angenommen.“

„Sie kennen unsere Geleise hier nicht. Hier gilt ein Radegesetz, das sich das Volk selbst gezaubert hat. Augen und Nasen, Zähne und Zähne.“

Kommunalpolitische Fragen im Bürgerverein des 4. Bezirks.
Der Bürgerverein des 4. Bezirks (1885) bildete, wie uns berichtet wird, im „Seemannshaus“ seine Monatsveranstaltungen ab. Aufgenommen wurden drei neue Mitglieder. Der 1. Vorstand gab bekannt, daß im letzten Monat drei Situations der Arbeitergemeinschaft der vereinigten Bürgervereine aufgezeichnet hätten, in denen hauptsächlich die Frage der Belohnung des durch Arbeitenden des Senators Tiefenbach freigezogenen Vorstandspolitikers bei der Sparkasse der Stadt Wilhelmshaven behandelt wurde. Allgemein sei man der Ansicht gewesen, daß diese Sache nur mit einem Wirtschaftsgericht, der mit dem Sonnenfeuer vertraut sei, milde befehl werden dürfe. Ein entsprechender Antrag und Berichtigung solle dem Magistrat unterbreitet werden. Über die in der vorjährigen Badezeitung bei der Badeverwaltung an gemeldeten Zimmer aus dem 4. Bezirk hat der Bürgerverein Erhebungen anstellen lassen. Die durch genannte Verwaltung erfolgte Zuweisung von Badegästen ist als recht läßig bezüglich. Zur Kenntnis gebracht wurde die Umbenennung der Alten Straße in Nordstraße. Mit dem neuen Namen löste der Bürgerverein sich nicht betreuen. Nach seiner Meinung müßten Strassennamen, die das Alte Wilhelmshaven betonen, erhalten bleiben. Leider und be regtigte Klage wurde auch über den schlechten Zustand der Bürgerstraße sowohl als auch über der Bahnhof der Neuen Straße geführt. Es wurde beschlossen, wegen deren Instandsetzung eine Eingabe an den Magistrat zu richten. Zum Schlus machte der Vorstandliche Ausführungen über die Möglichkeit des Zusammenschlusses der Judentheile, wodurch ganz erhebliche Vermögensstufen, personelle und läufige, erzielt werden könnten.

Einführungfeier für den neuen Oberrealschul-Direktor.
Einladung feierte in der städtischen Oberrealschule die Einführungfeier für den neuen Direktor der Schule, Dr. D. Doehorn und seine Frau. Am Beginn der Feier sangen alle gesammelten Schüler und Lehrer ein Lied. Dann ergriff Oberbürgermeister Bartelt das Wort, indem er Dr. Doehorn in sein Amt als Direktor im Namen der Stadt Wilhelmshaven einführte. Dr. Ritschke hielt dann eine Rede, in der er besonders Herrn Hengel als langjährigen Lehrer herzvoll dankte. Dr. Doehorn dankte kurzen Worten den Schülern und Lehrern und führte eine Studienfeier für Friedrich in sein Amt als Studentenrat ein. Danach hieß die Freude ihr Ende erreicht; die Schüler defteten den heutigen Tag noch aus. Der neue Direktor Dr. Doehorn aus Goslar ist im Jahre 1903 geboren. Er studierte in Bielefeld und Kiel romanische und englische Philologie, Deutsch, Geschichte und Philosophie. Auch hat er die Turn- und Schwimmlehrerprüfung absolviert.

- Sondersitzung der Sänger-Städte-Vereinigung. In der letzten Delegiertenversammlung der Vereinigung jährlich stattfindende Sondersitzungen wurden der Beihilfe gefehlt, noch mehr an die Öffentlichkeit gerichtet und den Vorstufen der Vereinigung dem Bürgertum, der leicht längere Zeit als Sängern gewidmet ist und auch heute mit seinem jüngeren Sängerkollegium in steter Verbindung steht, hat das ihm übertragen. Sängerbühnen in jeder Stadt und im Bunde gewünscht, sich den Chormeistern und Vereinsobligierten in einer Sonderbildung zusammzustellen. Diese Stellung wurde in Bochum zusammen mit dem "Westfalenhaus" festgestellt. Nach kurzer Begründung des Sängerbundes Schrift vom "Silberbund" übernahm Bürgermeister Bölsche den Vorsitz. Der Punkt: "Bereitstellung des Arbeitsprogramms für das Jahr 1928", nahm längere Zeit in Anspruch. Beschlusste wurde, an einem Werktag in der zweiten Hälfte des Monats August ein großes Gartenkonzert (Geländebabylonien mit Orchester) zu veranstalten, in den Monaten Juni bis einschließlich September je ein Ehrentreffen Konzert abzuhalten. Zur Erledigung der Vorarbeiten wurde eine Kommission gebildet. Unter dem nächsten Punkt der Tagesordnung wurden die Eingänge bestimmt und besprochen. U. a. lag ein Schreiben des "Silberbundes" vor, der bei einem Chormeisterwettbewerb der Chormeister mindestens vier Wochen vorher Kenntnis davon zu geben habe, auch der Verein im umgekehrten Falle den Chormeister zu benachrichtigen habe. Ein Beschluss wurde nicht gefasst. Unter Punkt "Beschiedenes" wurde bekannt gegeben, daß der "Schwarze Kirche Kinderchor" bestätigt sei, am 1. und 2. August dieses Jahres in Stücke von 100 Kinderstimmen den Judentum zu kommen, zwei Konzerte zu geben. Der Vorstand hütte ergänzend hinzugefügt, daß der Kinderchor in allen

die Warnerin nicht. Glauben Sie mir, daß ich allein gehandelt habe, aus eigenem Antriebe, daß ich es aus Liebe getan habe und — — —

Bei den letzten Worten hatte sie einen Augenblick schwiegen, dann hatte sie sich umgedreht, nachdem sie einmal mit

Während des Gesprächs hatte sie den Handschuh abgestreift und Franc Weller konnte beim flüchtigen Hinsehen einen großen

Ring leben, der ihren Zeigefinger schmückte. Die Hand war schmal und gepflegt und hatte etwas eigenes an sich. Franc Weller mußte immer wieder hinschauen.

Rum rollte der Zug langsam hinaus, und er lag in das
Gewühl der zurückbleibenden Menschen.

Kopf an Kopf standen sie und sahen dem Zuge nach.
Er lügte in den Reihen der Menschen nach der Sprecherin, die so plötzlich weggegangen war, sonnte sie aber nirgends mehr entdecken. Er überlegte, was er tun konnte, abringen, zuhören, denn noch ihr lachen liebte. Kein das ging nicht, doch er beschloß es, doch er beschloß es.

Er sah die Fremde nicht mehr.
Sie war in der Menge untergegangen und blieb seinen Bildern verborgen.

Danglars läßt er zu einem Abteil und sah gebetenlos, wie der Zug mit schauderhafter Schnelligkeit schon über die letzten Meilen raste.
Er befand sich im Berliner Express.

„Sonnerberg, heißt' sonnerbergs!“ murmelte er vor sich hin. „Was hat dieses Weib mit mir vor, doch es mich nach Berlin zurückzuführen? Handelt die Frau in einem Auftrage oder soll ich ihren Worten glauben, doch sie aus eigenem Antriebe.“

in! Tatsoie aber ist, doch sie mit dem Rätsel und seinen Folgen in Zusammenhang sieht und um alles weiß."

Gleichen, ganz besonders die überaus lästige Schwuppensichter (Pterisias) und Kärtlersichter, sind nur arme und lästige Uebel, denn sie verunzieren nicht nur die Haut, sondern schmerzen, jucken, blutigen, brennen und wülen oft auch ganz erheblich und unangenehm. Außerdem sind sie meist hartrückiger Natur, und nicht selten sind sie noch der Wiege bis zum Grabe der Leute Begleiter. Man sollte deshalb nicht die Weisheit vermissen, sie zu schaffen, denn jede Riechtsicht ist anders, und jede Riechtsicht kann getarnt werden.

fünfzig von hundert Frauen.

(Wiener Brief) Aus einem Vortrag, der vor einigen Tagen hier gehalten wurde, erfuhr man, dass der 10 Prozent aller erwachsenen Frauen in Wien und in Salzburg unter 100, darunter auch Söttinnen und Mütter, die den Tag unbehoben ihres Heimes verbringen und ab der Arbeit abgeponniert und ermüdet, erfragen die Arbeit der Haushaltswirtschaft beginnen müssen. Um diese Mütter machen die Kinder ohne die heilende Wirkung auf die ihnen eben nur die eigenen Mütter angezeigten Läden. Diese Söttinnen und Mütter lassen doppelt soviel als unverheiratete Frauen, die nicht selbst ihren Haushalt zu betreuen haben, und als Mütter, die die Hälfte ihres Kindern widmen können. Nur darf der Staat, hat die Gesellschaft dieses Problem ergriffen? Man darf es natürlich vermehren.

Bornstelle aus früherer Zeit schleppen sich in die neue hin, weil sie für die heutige Erziehung der Dinge so heilig seien. Damals, als ein großer Historiker die Frauenarbeit noch als Schande des Jahrhunderts brandmarkte, galt siene als eine vielzahl vorübergehende Frauenbeschäftigung, die nur andauerte, bis das Mädchen einen Mann gefunden oder der junge Hausbewohner sich etwas beiseite gelegt hatte. Dieß liebenswürdigen Mann und Frau krenge arbeiten, um sich durchs Leben durchzubringen, und sie sind glücklich, wenn beide eine Arbeit haben. Die Frau legt Wert darauf, ihrem Manne im schweren Lebenskampf beizustehen, sie betrachtet es als ein Element ihrer Freiheit, die sie auch in der Ehe bewahren will, wenn sie mißverdiert. Aber anderes steht es, wenn Kinder da sind. Dann gibt es keine Frau, die es nicht vorzieht, bei den Kindern zu bleiben, sie lebt ja bewoschen und aufzuzeigen. Aber eben die Eltern, die mit gehörig haben, belogen, daß dies ja bloßen Müttern unmöglich gemacht wird. Welche seltsame und ungewöhnliche Aufstellung dieses Herrnlein der Mutter von den Kindern steht! Wenn man die Mutter und Kind auf die Kinder schaut, sieht sie aus, wie ein ungänzlicher Einfluß auf sie ist, die Kinder sind einsam, wie ein Unglück und Kranft sind, darüber die anfangende Generation gebrochen und zerstört man aus der Brüderlichkeit der Kinder, und es ist nur der achtjährige Bruder, den man da erhält. Ein Arzt, der sich gerade in der Deutschen Schule für Kinderärzte fortgebildet hat, sagt, daß

Gauen des deutschen Landes und darüber hinaus bekannt sei. Die Verammung folgte mit Interesse den Ausführungen und kam durch den Entschluß, den Kinderchor in weitgehender Weise zu unterstützen. Die sehr interessante Sitzung konnte gegen 12 Uhr nachmittags enden.

den Material, das ihm logistisch seine Tätigkeit erlaubt, einige Ziffern, die auch die ganze Verhältnissestellung auf diese Fragen bemeilen: 1924 war das durchschnittliche Alter der jungen Mütter, die das erste Kind gebaren, etwas über 24 Jahre. Drei Jahre darauf waren diese Mütter im Durchschnitt schon 27 Jahre alt, doch heißt es, die Franken beobachteten später, ob sie bemühten sich, später Kinder zu haben. Die wirtschaftliche Not ist daran schuld und der Zwang des Be- rufes, die Angst vor der angeblichen Doppelbelastung, die Beruf und Muttertumus zugleich mit sich bringen.

Dieses furchtbare Problem, das die Mütter und die Kinder betrifft, wird von unserer Gesellschaft kaum beachtet. Man hört, da man von sozialen Neuerungen nichts und nur von den unerträglichen sozialen Lästen hört, die möglichst aufgeschoben und vorläufig unterdrückt werden müssen, von keinen neuen Maßnahmen, die der Mutter die hohe Aufgabe ihrer Mutterlichkeit erleichtern würden. Was geschieht, geschieht, wie die weiseleitende Autorität der Gemeinde es will. Wenn diese dann nicht durch Weise erledigt werden kann, nur da sie ausmautend laufen, was Sündhaftigkeit verschärfen würden. Dann weiß man immer, daß die Frauendomäne niedrigster sind, als die Männerdomäne, um gut ein Drittel des dreifach Bruttonsertragreicher ist, da sie daran nicht einmal die ganze Entlohnung, die sie für ihre Kinder sonst ihrer Auseinandersetzung haben könnten, erhalten. Und wer sich um dieses Problem bemüht, muß weißt auf, daß die Unternehmertum in immer höherem Maße schwärmen, die Männerarbeit durch Frauenarbeit zu ersetzen, ebenso wegen der niedrigeren Entlohnung, die für jede eine geprägt ist, so doch eine Entwicklung, die Erfahrung und Wissenschaft also so befangen werden, höchst beklagenswert und ohne Rücksicht, ja um Rücksicht der Arbeitersfamilien.

Wie sich das andern soll? Mit Blättern kann man einen so vergeblichen Uebelstand nicht kurieren. Und wie die bürgerlichen Parteien, die jetzt in der Mehrheit sind, alle diese sogenannten Frauenprobleme, die aber in Wahrheit Probleme des ganzen Landes sind, behandeln, erkennt man daraus, daß sie in der Nationalversammlung keine einzige weibliche Abgeordnete haben.

stellung von Druckschriften u. dgl. ist von einer Erlaubnis nicht abhängig. Für Wahlagenten gilt die Aufnahmevereinfachl., wonach die Verteilung von Stimmgeldern und Druckschriften zu Wahltagen in der Zeit von der amtlichen Bekanntmachung des Wahlangebotes bis zur Beendigung des Wahlalters eines Wahlzettels durch das nicht bedarf, wenn die Verteilung gewährtümlich erfolgt. Von den Wahlsofortverfahren seien folgende Bestimmungen mitgeteilt: Gegen Platze, die als für Peitschergänge verhältnisweise darstellen, in ein vorbehendes politisches Einbrechen im Hinblick auf den vorliegenden Inhalt des Blattes nicht paßfähig, wohl aber kann die Polizei gegen betreute angeheftete oder angeloggene Platze in den Straßen ihrer allgemein-polizeilichen Bedeutung eingreifen. Jedes Heimliche, nicht nachgeweisende politische Erwägungen gebotene Einbrechen soll durchüber unterbleiben. Die Benahmoglichkeit von Druckschriften kann in der Regel nur durch den Richter angeordnet werden.

Organisationsseite für die Verborgungsberichtslinie. Mit dem Wunsch um Abräum geht uns der folgende Bericht zu: Die Betreuen Wilhelmshaven des Reichsbundes der Zivilschiffsberechtigten hielt im „Seetempelheim“ keine Monatsmitgliederversammlung ab. Nach Besetzen der letzten Niedereltern wurden 22 Kameraden neu aufgenommen. Der erste Vorstand entbot sich in herzlicher Weise den Willkommenstrug. Sobald wurden die Eingänge des letzten Monats bekanntgegeben. Aus der Hülle dieses Materials ist die unermüdliche Arbeit des Bundes zur Verbesserung der Lage der Verborgungsberichtslinie zu erkennen. Zu dem Verbandsabgefei am 19. und 20. April in Hildesheim wurde eine Konferenz der Ältesten und Väter eingeladen. Die Versammlung fand einen großen Erfolg und einstimmig ab. In der Peripheriegruppe im Mai wird ein Vortrag über die Anstellungsgrundlage gehalten, an dem die Kameraden, Mitglieder und Nichtmitglieder schon jetzt hingewiesen werden. Gegen 11.15 Uhr wird die Versammlung vom ersten Vorstand geschlossen.

der 4. Torpedobootsbatterie blieb Wilhelmshavener Batterie. — Tender „Hela“ ist gestern nachmittag von hier nach Kiel in See gegangen. Position ist bis d. Mai Kiel-Wil.-Linenkloß „Schleswig-Holstein“ mit dem Motortransatlantik an Bord verließ gestern nachmittag den Kieler Hafen vor Fahrt nach Emden für Vorauftaktliche Rücksicht nach Kiel am 19. April. — Kreuzer „Amazone“ hat gestern Kiel zu Einzeltransfertur verlassen. — Linienkloß „Elsa“ passierte gestern vorauftakt Turbinenbau Elbe aufwärts und traf wieder in Kieler Hafen ein. — „Sachsenland“ „Siele 3“ hat gestern gegen Mittag Wilhelmshavener einer schwedischen Minenversuchsstation nach den islandischen Inseln verlassen. — „Weser“ verließ gestern vorauftakt die Wilhelmshavener Reede, die Kiel abwärts vorauftakt mit dem Beibeschleuder der Seefreitaktik der Ostsee an Bord anferte gestern abend auf Schillig-Mede.

g. Neu Submersionen. Für die Neubauten der Wilhelmshavener Spät- und Baumgässelschiff in der Kaiserstraße wurde vor einiger Zeit die Lieferung der Kohleboden und Bedauernungen ausgeschrieben. Auf diese Bedingung gaben auch Firmen aus den Jodelbädern und fünf auswärtige Firmen Angebote ab. Dessen Preis für die Kohleboden bewegen sich von 3655 Mark bis 4214 Mark und für die Bedauernungen von 2228 Mark bis 4048 Mark. Die Lieferung ist in der Zeit von

Siegismann in Rüstringen übertragen. — Die Ausführung der Dachbedachungsarbeiten für die noch im Rohbau befindlichen Neubauten in der Bauschule für das Jadegebiet übertragen; die Komplettarbeiten leistet die Firma Belger in Külzhausen, die Tischlerarbeiten die Firmen Langhorst, Emil Rohmäck, Lambrecht und Wena.

Wettervorhersage und Hochwasser. Weiter für Mittwoch, 18. April: aufziehend nordöstliche Winde, bald heftige, Schauer, Temperaturabfuhrung, Hochwassergefahr. — Hochwasser am 18. April, 1.55 m.

Flechten. Haufausstöße.

Wen-Der med 93

Gleichen, ganz besonders die überaus lästige Schuppenfische (Piscariae) und Barschfische, ganz erge und lästige Uebel, denn sie verunreinigen nicht nur die Haut, sondern schmerzen, jucken, schwippen, brennen und quälen oft auch gründlich und artig, so daß sie nicht zu ertragen sind. Und wenn sie sich nicht heilen finden ist von der Wege bis zur Stadt der neue Zustand des Menschen. Man sollte deshalb nie den Weg zum Himmel gehen, denn jede Riesche ist anders, und viele davon zum

Von Dr. med. W.
nach meinen Erfahrungen folgendes Verfahren gut bewährt:
Man nehme ein Stück Jedes der Patent-Medizinal-Seife, welche
mit der Hand oder noch besser mit einer nassen Bluse, einem
nassen Tischtuch und dergl. möglichst viel davon Schaum, breite
dies auf die Stumpf- und rückseitige Seite des Brustbeins aus
und legt auf die Stumpf- und rückseitige Seite des Brustbeins
auf, auf die zu behandelnden Haustellern auf. Am besten
wirkt das Mittel gegen das Schwellen des Brustbeins, wenn man
die Seife mit dem Brustbein zusammenreibt.

Über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, so zu retten oder zu frönen, kann mit einem weichen Tuch. Nachher sieht die Haut mit Judoos-Creme, die ebenso wie Jüder's Potent-Medizinal-Seife in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie zu haben ist, nachgebunden. Diese Prozedur wiederholt man so lange, bis die Besserung erfolgt.

Turnen-Sport-Spiel

Dienstag
17. April 1928

Der Ringkampf als ältester und vielseitiger Sport.

Die geschichtlichen Aufzeichnungen des Sports zeigen uns den Ringkampf als ältesten Sport, der bis in die uranfangsmerkantlichen Zeiten zurückreicht. Vom aller Vorurteil gegen den Ringkampf sind sich weite Kreise der Wissenschaft heute darüber klar, daß kein einziger Zweig der Leibesübungen eine so ausgebildete nationale Konkurrenzfähigkeit auf den einschläglichen Glamouranismus ausübt wie der Ringkampf. Wenn dieser nicht bei den Olympischen Wahlen eintimmt, so haben die unzähligen definierten Berufskämpfen der letzten Jahrzehnte erheblich dazu beigetragen.

Theaterunternehmungen und Ringkampfmanagere bearbeiteten schon Woden vor den Beratungen die bürgerliche Tages- und Sportpreise, und dem Publikum wurden die größten Schauvormärchen aufgetischt. Die Plakatflame zeigte in marktgünstiger Weise die leidenschaftlichen Muskelzüge, unter deren Umflammlung alle Knobeln im Leibe trocken würden, und in Szenen ging man zu den Berufskämpfen. Unheimliche Fleischsolos wählten sich auf der Ringmatte herum, von einem kleinen und schönen technischen Kampf gar keine Spur. Man beschimpfte sich, forderte Zwischenrufe auf, es doch einmal selbst zu verluchen, ja man schlug sich sogar ins Gesicht. Schamlosigkeit und Körpergefahr lösten sich gegenseitig ab, so doch letzten Endes sogar Bierunterlässe auf die Bühne stiegen. Doch unter solchen Umständen das Publikum vor den Ringkämpfern einen unbedeckbaren Abschluß gewinnen mußte, ist sonnenklar. Die breite Öffentlichkeit war auf Grund dieser Vorgänge sehr leicht geneigt, zwischen Berufskämpfern und Amateurturnern überhaupt keinen Unterschied zu machen. Dieses Mißtrauen gegen alles was sich Athlet nennt, hat sich in die leichten Leute fortgesetzt. Dem Arbeiter-Athletenverein Deutschnord war es zu danken, wenn in aller Offenheitlichkeit gegen viele Schauspieler Stürme gelöscht und eine allgemeine Aufklärung vorgenommen wurde. Der Berufskampftag ist kein Sport, sondern Geschäft. Nicht Volksgefühl, sondern Profitlust ist das geheiligte Elemente kapitalistisch verschleierte Unterthane.

Die bürgerliche Sportbewegung huldigt derselben Tendenzen, das kann auf hand ihrer Betonungen leicht nachgewiesen werden. Kein Wunder, ihr Führer sind aus demselben Holz geschnitten. Rekordmänner und lärmloser Personenfuß äußert sich im bürgerlichen Sport. Nach außen hin verbreitet man diesen Unrat mit dem Mantel der Jugendpflege und Erziehung. Geschlossener Sportler aus der Arbeitersportbewegung wird förmlich angefaust. Man magt ihre wirtschaftliche Lage aus, verprüft ihnen eine erträgliche Ertüchtigung. Und wie sieht es aus? Werksportvereine werden aufgemacht, um anspruchsvolle Arbeiter an den Betrieb zu fesseln. In bunten Farben wird ihnen das „arbeiterfreundliche Unternehmerherz“ gezeigt. Solange die Werksportvereinsmitglieder willige Kulis der Unternehmerinteressen bleiben, sind sie angenehm. Wenn aber die Belegschaft ihre Leidenschaft durch eine geringe Förderung ausgleichen sucht, da geht die Unternehmerfreundlichkeit zu Ende, und die Belegschaft fliegt vom Werksportverein auf die Straße, wie es die mitteldeutsche Metallarbeiterausprägung bewies hat. Kein Futter für Förderung der Volksgefühlshaltung, nur nackte Unternehmerinteressenpolitik. Wie wollen die Herrschaften das verstehen? Die Volksgefühlshaltung sprechen, zeigt doch die Praxis das Gegenteil, indem man Kinder und alte Volksfeste von Familien dem Hunger preiszög. Daß Wort Volksgefühl ist diesen Herrschern eine kanrale Phrasé.

Die Mitgliedschaft der Arbeiter-Sportvereine verzögert auf Gunst und schwere Augen. Wohle Erziehungsarbeit an Körper und Geist wird in den Arbeitersportvereinen geleistet. Die sportliche Erziehung ist aufgebaut für das gesundheitliche Wohl der Arbeiterschaft. Der Ringkampf ist Kultursport und hat in den Arbeitersportvereinen eine sehr gute Platzierung gefunden. Die jähmlich geleiteten Übungsstunden und Beratungssitzungen sprechen dafür. Das händige Anwachsen des Bundes ist mit an erster Stelle dem Ringkampf zuzuschreiben, der unter Erfassung aller technischen Feinheiten für die Ringer wie für die Zuschauer ein Genuss ist, und auf den beide Zeile nicht ver-

Auf nach Zürich!

ba. Schon drei Wochen befinden wir uns kalendermäßig im Frühling und dabei herticht draußen eine empfindliche Kühle, als wenn der Winter noch Herr im Hause ist. Schauen wir uns aber mal die Gärten und Anlagen näher an, so sehen wir Blüthen, Osterblumen und Befestigungsmauer in voller Blüte und aus den grünen Rosenblättern leuchten und in bunten Farben Kreuzblüten entgegen. Letztere sind uns allen so beliebte Frühlingsboten, die uns eine Hoffnung geben und den Beweis bringen: Es mag doch Frühlung werden!"

In dieser Zeit des Frühlingsvergnügens bekommen auch wir neuen Mut zum Frühlingskampf, und eine sonnige Wunderung durch unsere Laubwälder, wo uns jetzt ein weißer Teppich von laufend und aber tiefstehender Blütenwürde (Amenone) entgegenkommt, wodurch in uns neue Arbeitsfreudigkeit. Gleichzeitig schweifen unsere Gedanken aber auch voraus zum Sommer mit leinen heißen Tagen, und sowieso uns nicht das bittere „Arbeitslos“ getroffen hat, denkt wir an die Ferientage, die uns dann warten. Weiter wird uns diese Freude etwas dadurch gefördert, daß wir bei Festlegung einer Ferientage dann jedes Mal auf die so lang zusammengekloppten Finanzen Rücksicht nehmen müssen. Er wird daher mancher Mensch und manchem Genossen eine Erleichterung sein, einmal von Beruf und Familie, und das in diesen Tagen der „Zürcher Woche“ in „Die Naturfreunde“, praktische Winte und Rutschläge zu bekommen, wo man seine Ferien gut und billig verleben kann.

Als größte Reise veranstaltet der Verein anlässlich seiner Hauptversammlung vom 15. bis 19. August 1928 ein großes internationales Naturfreundentreffen in Zürich (Schweiz). Hierzu wird vom Gau Nordmark eine Sonderfahrt nach Zürich durchgeführt, die oft oder vierzehn Tage dauert. Die Fahrtkosten betragen ab Hannover bis Zürich und wieder zurück 80 Mark, einschließlich einmalige Erstattung, zweimaliges Hotelquartier, zweimal Frühstück, Mittagessen und Abendessen.

Ein weiterer Sonderzug wird vom Gau Nordmark durchgeführt vom 15. bis 20. Juli 1928 in die Sächsische Schweiz und ins Riesengebirge. Die Fahrtkosten betragen hierfür von Hamburg bis Dresden und zurück 20.80 Mark. Sämtliche Teilnehmer sind von Hamburg und zurück nach Hamburg gegen Unterr und Lodesfahrt verpflichtet. Für diese beiden Fahrten werden geübte und sachverständige Jünger zu allen Gruppen vom Touristenverein gestellt. Weiter ist noch darauf hingewiesen, daß der Touristenverein über 300 eigene Ferienberne und Unterführer in allen Gütern bestellt, wo sich sehr gute Ferien für billiges Geld (wie zu Hause) verleben lassen. Mehr weitere Einzelheiten bekommt man gerne und unbedingt nähere Auskunft beim Genossen Theodor Kupke, Rüstringen, Papingerstraße 10a, zweite Etage.

fußball- und handballspiele vom Sonntag.

Handball

am. Germania 1 — Rüstringen 1 0:3. Um drei Uhr stellten sich obige Mannschaften dem Schiedsrichter. Ein flottes, aber ohne Kampfspiel. Rüstringen, in der ersten Halbzeit mit dem Wind spielend, kann sich nicht durchsetzen; auch lädt das Spiel zu wünschen übrig. Germania, im Zuwiel und Janzen etwas besser, kann den quaten Torgefährten ebenfalls nichts erreichen. Nach der Pause ist Rüstringen mehr die verteidigende Partei; mit viel Glück können sie das Tor reinhalten. Vor allem war dies der sehr guten Hintermannschaft zu verdanken! Die GermanenElf wird am kommenden Sonnabend alles dranlegen müssen, wenn es zu einem Sieg über Heppens reichen soll. Vor allen Dingen kann es das schnelle Ballabheben und das Schießen nicht zu vergessen. Da Heppens und Germania bisher ungeklopfen dastehen, ist interessanter Sport zu erwarten. Das Spiel findet Sonnabend um 7.30 Uhr auf dem Sportplatz am Stadtspark statt.

Wilhelmshaven 1 — Heppens 1 1:2 (1:1). In dem Gesellschaftsspiel sah man Heppens, allerdings erst in letzter Minute als den glücklichen Sieger. Im Halbfinale waren es bis beide Mannschaften ebenbürtig. Obwohl Heppens zeitweise überlegen spielte, konnte der Sturm von Wilhelmshaven nicht auswählen. Wilhelmshaven hatte jedoch Häuptigkeit in der Hintermannschaft, die gute Abwehrarbeit leistete. Das Gesamtspiel beider Vereine war als gut zu bezeichnen.

Fußball

o. Oldenburg 1 — Germania 1 5:0. Germania muhte im ersten Serienspiel mit erfolgschwächer Mannschaft eine Niederlage gegen eine äußerst eifrig und glücklich spielende Mannschaft hinnehmen. Die Oldenburger eröffneten das Spiel mit schnellen Durchbrüchen auf der linken Seite; der Außenmann, als gefährlichster Stürmer, bedroht mit unheimlichen Schülen das Tor. Die gute Abwehrarbeit fehlte. Das Gesamtspiel beider Vereine war als gut zu bezeichnen.

Heppens 1 0:2 (0:1). Am ersten Punktspiel sah man Heppens, allerdings erst in letzter Minute gegen einen äußerst eifrig und glücklich spielenden Mannschaften. Ein enttäuschendes Ergebnis. Obwohl Heppens zeitweise überlegen spielte, konnte der Sturm von Oldenburg nicht auswählen. Wilhelmshaven hatte jedoch Häuptigkeit in der Hintermannschaft, die gute Abwehrarbeit leistete. Das Gesamtspiel beider Vereine war als gut zu bezeichnen.

athletischen Übungen zu jener Form von Leibesübungen, welche durch die vielseitige Trainingsnahme aller Muskelpartien und Gelenke dem ganzen Körper ein gehandelt und trainingspenden des Sammelbedarfs erschließen. Im Sample mit dem Gegner entstehen in einem Bruchteil von Stunden und Minuten wieder neue Situationen, die gleichzeitig zu erledigen und auszuwählen stellt an das Gehirn und Konzentrationssphären Anforderungen von einem jungen Auszuge, wie dies bei einer anderen Sportart kaum vorkommen werden kann. Andererseits gibt der Ringkampf wieder Momente wertvoller Elastizität, Erspannung und Konzentrationsfähigkeit des Herzens, so daß er der Förderung nach allgemeiner Durchbildung nachkommt. Er ist somit ein idealer Ergänzungssport, der im hohen Maße geistige Mitarbeit fordert und ein reizvolles Wettspiel geistig-körperlicher Kraft vermittelt. Somit fallen die ungerechten Vorurteile gegen den Ringkampf. Den Eltern empfehlen wir nach der Schulentlassung ihrer Kinder, sie in die Arbeitersportvereine zu schicken. Sport gibt Kraft und Gesundheit an Körper und Geist!

Kommender Sport.

Zum Sonnabend, am kommenden Sonnabend, findet das Serienspiel Heppens 1 gegen Rüstringen 1 auf dem Heppenser Sportplatz statt. Da beide Mannschaften auf der Höhe ihres Könnens sind, wird ein interessanter Sport geboten werden.

handballspiel zu Pingkten. Am Sonnabend, dem 21. April, spielen auf dem Germania-Platz am Stadtspark, nachmittags 6.30 Uhr: Germania 1 — Heppens 1; am Sonntag, dem 22. April, nachmittags 2.20 Uhr: Germania 1 — Rüstringen 2 (Spiel Nr. 6).

Aufnahmespiel zu Pingkten. Für die Pingkstage steht ein besonderer Genuss für die Zuschauerkreide bevor. Den Spielzeiten von Heppens und Rüstringen ist es gelungen, für ihre Jugendmannschaften, die gleichen vom Verein für Körperfaktur Leipzig (Sachsen) zu Freundschaftsspielen zu verpflichten. Der genannte Gegner steht in 4. Kreise an erster Stelle und gibt Gewißheit einer Vorsäßlichen Sport. Ebenfalls wird die 1. Herrenmannschaft von Heppens mit einem beloberten Gegner auseinander. Doch ist hier der Spielabschluß noch nicht endgültig getätig.

Aus den Kartellen und Vereinen.

aw. Zentralausschiff für Bildung, Sport und Körperpflege, Ortskarte Rüstringen-Wilhelmshaven. Gestern abend in der „Bürgerhalle“ die Vollversammlung statt. Nach Erledigung der Eingangsrede eröffnete Dr. Oehme den Vorsitz von der erweiterten Vorstandssitzung zur Wahlperiode für den Landesförderbeitrag bestellt für das Jahr 1928 der Wiennia pro Mitglied und Vereine. Eine Abstimmung zur Maisterie ist seitlich vermerkt. Der Vorsitzende berichtet, daß die geplanten Benzinverbilligungen für Mitglieder zum Abholung gekommen ist und können sich die Sportgenossen die in Frage kommenden Ausweise bei W. Weisse, Mühlenstraße 29, abholen. Weiter ist noch auf das am 29. April stattfindende Gauentreffen der Motorradfahrer in Bremen hingewiesen, wo mit einer starken Beteiligung gerechnet wird. Abfahrt 5.30 Uhr vormittags ab „Siebelsdorfer Heim“ über Borel, Rodenkirchen und Ueberseestadt bei Bremen. Göße sind zu dieser Fahrt ebenfalls willkommen.

Arbeiter-Samariter-Bund.

Kolonne Rüstringen. Sonntag, 22. April: Übung in Zelt mit Kolonne Borel. Sämtliche radikalen Mitglieder treten morgens 7 Uhr beim Rathaus Wilhelmshaven an Straße an. Die Fahrtfahrenden begeben sich zum Haus der Naturfreunde. Die Radfahrtabteilung tritt mit Material an. Freitag abend von 7 bis 8 Uhr Material empfangen.

Früh Lehrt, techn. Lehrer.

Allgemeine Rundschau.

Schwimmen und Wassersport. Die günstigen Auswirkungen des Schwimmens auf das Wachstum des Schülkindes ergeben sich besonders klar aus einer fünfjährigem Breislawer Schnellbadnachnamen untersucht. Eine größere Anzahl Knaben im Alter von zwölf bis siebzehn Jahren wurde, in Jahrgängen getrennt, nach zwei Geschlechtsunterschieden, in Tabelle 1 wurden „Schwimmer“ und „Abelschwimmer“ verglichen, während in einer zweiten Tabelle Sportschwimmer, Kindergarten, sonstige Sportarten und solche Knaben gegenübergestellt wurden, die keinen Leistungssport treiben. Tabelle 2 zeigt, daß von einer Altersstufe diejenigen, welche schwimmen können, ein größeres Körpergewicht, einen größeren mittleren Brustumfang und einen größeren Unterleibswinkel haben als diejenigen, die keinen Leistungssport treiben. Auch hier mögen sich die Mitglieder an beteiligen. Unter „Leistungssport“ sind interne Angelegenheiten (Freizeit usw.) ihre Erledigung. So fehlten die Vereine „Heppens“ und „Eide“. Rüstringer, sowie einige Vertreter der Bezirksleitungen der verschiedenen Organisationen.

Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Breislawerbüro, Gruppe Rüstringen. Am Montag, dem 23. und am Montag, dem 30. April, finden Gruppenübungen statt. Am Montag, dem 23. April, ist bei gutem Wetter ein Leistungsmarsch vorgesehen. Es ist erforderlich, daß sämtliche Sportleute zu beiden Übungssitzungen vollständig zur Stelle sind. Ab der 1. Mai von der Tafe leicht.

Gruppe Rüstringen. Die Lehrstunde für Frauenturnen findet am Sonntag in der Turnhalle an der Kirchstraße statt. Beginn pünktlich 8 Uhr.

Gruppe Jeverland. Am 22. April findet laut Jahresplan eine 2½-Stunden-Übung für Männerturnen in Jever statt. Alle Vereine müssen mit ihren Vorturnern vertreten sein. Anfang 8.30 Uhr.

Handballspielauswahl. Am Mittwoch, dem 18. April, abends 8 Uhr. Signung bei Waller.

Arbeiter-Radfahrer-Bund.

Solidarität, Ortsgruppe Rüstringen, Abt. 2. Neu verjüngt wird die Natur nach dem Abzug des Winters. Der tobende Sturm legt sich und heraustritt im heiteren Glanze der langen Frühlingszeit. Weiter einmal ist die Zeit gekommen, wo für die Radfahrer der Straßenkampf beginnt. So wurden an den letzten Sonntagen Touren nach Borel und zum Neuenburger See.

Unter dieser Radfahrt kostet die 50-Meterstrecke 0.20 RM.

U. B. Germania. Die Turnlunden beginnen wieder regelmäßig am Dienstag, 17. April, für Männerturnen in der Wassermannshalle; am Mittwoch, 18. April, für Mädchen- und Frauenturnen, und am Montag, 23. April, für Knabenturnen in der Siebelsdorfer Schule. Neuanmeldungen werden in jeder Turnlunde eingegangen.

Seite Turnerhalle Rüstringen. Heute, Dienstag, den 17. April, abends 7.30 Uhr. Jugendversammlung der Radfahrtabteilung in der „Autorenhalle“. — Mittwoch, 18. April, abends 8 Uhr: Jugendversammlung bei Defere.

Auf den Tag der Sportbeläge verantwortlich.

Gebert Wille, Rüstringen 4. Oldb. Mühlenstraße 4.



Landestheater

Dienstag, 17. April
7½, bis 10 Uhr: 121 Min.
Kindertheater. „Die
weisse Dame“ Schiller
fertigen.

Mittwoch, 18. April
7½, bis 10 Uhr: „Serie
für Kinder. Verstellung
mit 30. „Kleinkindern“ Teil“
7½, bis 9 Uhr: „Herr und
Frau. Die toten Augen“

Donnerstag, 19. April
7½, bis 10 Uhr: 121 Min.
„Vier-Er“ „Lohengrin“

Freitag, d. 20. April
7½, bis 10 Uhr: 122 Min.
verrichtet „Willeh“

Sonnabend, 21. April
7½, bis 10 Uhr: 120 Min.
verrichtet „Der Bettel-
fanten“ Operette von
Carl Miller.

Sonntag, 22. April
7½, bis 10 Uhr: Aus-Art
„Die kleine Hexe“

7½, bis 9 Uhr: „Reber-
deutsche Bühne Olden-
burg“ „Der Pint“
Schillerferten.

Oldenburg

Beratungsberatung
I. Frauen u. Männern

Sprechstunden
einen Dienstag nachm.
von 5-7 Uhr
Zaunstraße 16

**Noch
billiger**

als Konkurrenz
kam unter soviel
Salz-Brotbuben,
Plund nur 30 Pf.

Magdeb. Sauerkraut
Plund 15 Pf.

Das kleine Delikatess-
Weintraut
nur Plund 20 Pf.

**Hamburger
Fruchtthaus**

Gente
Schlüssel-
Schleßen
und Preiserteilung

Trey
Rüstring Hotel.

Fahrräder

Sprechapparate
bei leichtesten Gehungs-
bedingungen verkauf

Adolf Eden,
Würfelstr. 82 Tel. 1169

Unbedingt zuverlässig
berichtet: Tel. 8864

Uhr

zu wirtschaftlich
Preisen

Chr. Grön,
Uhrenmacher
Wilhelmstraße 10.

Steinmädchen

für handwerklich-schönen
Dankesatz zum 1. Mai-
fest. — Zu melden:
Rüstring, Sonntags 18.

Groß-Schweiss ohne

ALBRI
Mittwoch 1. April: Butter-
kegige „Käse“, „Schinken“
und „Wurst“ für 10 Pf.
Käse 5. Schinken 10 Pf.

Seit 20 Jahren be-
währt auch für Jung-
dich und Großeltern.

ALBRI-Werk
Rauenburg-Göde.
zu haben bei:
E. Kell, Rathausdrog.
Rüstringen.

In Chemnitz

dem Herzen der Strumpf-Industrie
liegt unser

Einkaufshaus für Strumpfwaren.

Von diesem wurden uns grosse Rösten
Strümpfe und Herren-Socken

für einen
Sonder-Verkauf

zu besonders billigen Preisen zur Verfügung
gestellt.

Riesige Mengen Strümpfe

bringen wir zu unglaublich billigen Preisen
und ist es Ihr Vorteil diese Gelegenheit
bestens auszunützen.

Damenstrümpfe feine Baumwolle, schwarz und farbig	0.32
Damenstrümpfe gute makartige Qual., schw. u. farb., Doppels., Hochfesse	0.60
Damenstrümpfe schw. u. farb., gar. echt Maco, erprobte gute Qual., Doppels.	0.95
Damenstrümpfe II. Wahl, prima seidenfl., feine Qualität, doppelte Sohle	0.95

Damenstrümpfe II. Wahl, unsere Hausmarke „Garanta“ prima schwarze Seidenfl. mit unheil- dendem Fehler, in vielen Farben	1.60
--	-------------

Damenstrümpfe Is künstliche Wascheide, in beschr. Ausführung, mit ganz kleinen Söhnen höchstfehlend, in vielen Farben	1.95
--	-------------

Herren-Phant.-Socken schöne Muster in vielen Farben	0.50
---	-------------

Herren-Phant.-Socken In Qualität, Baumwolle, Jacquard-Muster	0.95
--	-------------

Herren-Phantasiessocken In Qualität, in ganz neuen Deas., mit unbedeutend. Musterfehlern	1.25
--	-------------

Besichtigen Sie bitte unser Fenster in der Marktstraße

KARSTADT
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN**Neues Schauspielhaus**

Dir. Robert Hellwe.

Aufzug 8.15 Ende 10.45

Heute und folgende Tage:

Das Erlebnis

Lustspiel in 5 Aufzügen von Rudolph Lothar
Schubert Karlsruhe 50 Pf.

**Kopf-
Kleider-
Flöhe**

auch
bei
Tieren

verschiedet in einer Minute das bekannste
Kampoldi, nur Rathaus Drogerie

E. Kell, Wilhelmshavener Straße 82 Tel.

kauft man seit Jahrzehnten
seine Kleider preiswert u. gut!

Wo
Bei Schwarzenberger ??

Ecke Metzer Weg u. Hörnestraße

HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG

Direkte
Abfahrten
nach

KANADA

außerdem nach allen Plätzen der Welt

Vorsichtige Beförderungsgelegenheit, moderne Dampfer,
anerkannt gute Versorgung und Bedienung

Nähere Auskunft erteilt die

HAMBURG-AMERIKA LINIE

ABTEILUNG PERSONENVERKEHR

HAMBURG + ALSTERDAMM 25

sowie deren Vertriebung am Platze

Gründet 1847

Rüstringen Gerhard Schwitters, Wilhelmshavener Straße 5

Werb für den „Bücherkreis“!

Dauertagung.

Für alle Seminare herz-
liche Teilnahme beim
Dauertagung unterrichten
den entsprechenden han-
deln befreit.

Familie Philipp

Wittenberge 10

Rüstringen 10

Heute um 10 Uhr

ab 10 Uhr